

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise: Die festgesetzte Preiskategorie oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 15 Pf. Sonntagsbeilage für Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 10 Pf., sonst 20 Pf. Bei größeren Abrechnungen sprechender Inhalt. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das auf dem Blatt deutlich lesbar ist.

Nr. 149.

Freitag, den 30. Juni 1916.

11. Jahrgang.

Englische und französische Vorstöße im Westen zurückgewiesen.

Frankreichs Hilferufe werden dringlicher. — Sir Roger Casement zum Tode verurteilt! — Erbitterte Kämpfe im Raume von Kolonta. — Abweisung russischer Angriffe am Dnjestr. — Italienische Offensive am unteren Isonzo und zwischen Etsch und Brenta; bisher alle Angriffe abgewiesen; die Kämpfe dauern fort.

Die deutschen Fronten stehen fest!

Siebt fünf Tagen hat sich auf der englisch-französischen Front das Artilleriefener ständig gesteigert. Die größte Stärke ist in dem Raum zwischen den Orten Messines und Ropy bis ein Kilometer südlich davon zu verzeichnen. Außerdem haben auf verschiedenen Stellen der Linie englische Gasangriffe stattgefunden, die aber dank der Vorzüglichkeit unserer Gasmasken auf unsere Truppen ohne jeden Einfluß geblieben sind. Infanterieangriffe größeren Stils haben noch nicht stattgefunden, dagegen haben auf der gesamten Linie stärkere Patrouillen des Feindes versucht, durch Vorstöße unsere Front abzutasten, um die Befestigung unserer Linien festzustellen. Alle diese Patrouillenunternehmungen sind restlos abgewiesen worden. In diesem Sinne ist der Ausbruch in der englischen Meldung von vielfachen Durchbrüchen unserer Front als irreführend zu bezeichnen. Auch an der Westfront ist stärkeres französisches Artilleriefener zu verzeichnen, doch ist dies nur als eine Art Ablenkung oder Bluff zu betrachten. Die französische Funksprachmeldung verzeichnet einen deutschen Angriff bei Tahure. Diese Meldung ist irreführend. Wohl hat an dieser Stelle ein stärkeres deutsches Artillerie-Wirksamkeit stattgefunden, ein Infanterieangriff ist aber nicht eingetreten, auch nicht beachtet worden. Weiter westlich der Maas ist mit dem 27. Juni einer der für den Feind verlustreichsten, aber für uns ebenso erfolgreichsten Gefechtsabschnitte zum Abschluß gekommen.

Auf der ganzen Ostfront ist erhöhte Gefechtsstätigkeit zu melden. Von unserer Seite hat eine größere Reihe von starken Patrouillenunternehmungen stattgefunden, die den ausgesprochenen Zweck hatten, beim Feinde festzustellen, ob ein Abtransport größerer Truppenteile nach dem galizischen Kriegsschauplatz stattgefunden hat. Die Russen haben die für uns überall erfolgreichen kleinen Vorstöße als größere Kampfhandlungen bezeichnet und behauptet, sie hätten deutsche Angriffe abgewiesen. Nach Lage der Dinge kann davon keine Rede sein. Solche Patrouillen müssen im Grabenkrieg verhältnismäßig stark sein, um Aussicht auf Erfolg zu bieten. Nach allen Meldungen können wir mit Sicherheit in nächster Zeit auf einen russischen Angriff in der Gegend von Baranowitschi rechnen. Dort sind hinter der russischen Front zurzeit stärkere Mengen von Truppen gegen diesen Flügel der Armeegruppe Linsingen versammelt. Bei Luga sind die Russen jetzt vollkommen in der Defensive. Die von den deutschen Truppen genommenen Stellungen sind durchweg fest in unserer Hand.

Ein neuer Winterfeldzug?

Wie die Woff. Btg. indirekt aus London erfährt, finden zwischen den Heeresleitungen des Westverbandes und den Kriegs- und Marine-Ministerien derzeit Verhandlungen über die Bedürfnisse des nächsten Winterfeldzuges statt. Ein besonderer Kriegsrat dürfte demnächst folgen. Englische Militärsachverständige glauben, daß die Russen augenblicklich nur eine Ruhepause in der Offensive eintreten lassen, um neue Truppen und Munition herbeizuführen. In spätestens acht Tagen werde ein neuer Angriff beginnen müssen, da diesmal die Operationen an der Ost- und an der Westfront im engen Zusammenhang stehen. Das Echo der russischen Offensive werde in Frankreich einsehen, wenn die Russen die ganze Ostfront in Bewegung gebracht hätten. — Der Umstand, daß in London schon über die Bedürfnisse eines neuen Winterfeldzuges beraten wird, beweist, daß man dort kein sehr starkes Vertrauen hat auf den Erfolg der englischen Offensive, von der die Franzosen wieder einmal alles Heil erwarten. Oder sollten die Engländer ihre Bundesgenossen mit der Ankündigung einer großen Entlastungsoperation nur geblufft haben? Zutrauen wäre es ihnen.

Die Schlacht vor Verdun.

Der B. Z. wird aus dem Großen Hauptquartier gemeldet: Um unsere Stellungen hinsichtlich der Maas aus der für die innere Verteidigungslinie bedrohlichen Nähe hinauszurücken, in der sie sich seit unseren neuen Fortschritten vom 23. befinden, unternahmen die Franzosen am Mittwoch schwere Massenangriffe in breiter Front. Nachdem sie die betreffenden Abschnitte schon seit Dienstagabend bis Mittwoch früh zwölf Stunden lang mit dem schwersten Feuer belegt hatten, stürzten die feindlichen In-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 30. Juni vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern und im Verlauf der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren Stellen der Front bei Dinzebourg durch sofortigen Gegenangriff zurück. Die feindlichen Gasangriffe werden noch ergebnislos fortgesetzt. Die starke Artilleriestärke hielt mit Unterbrechungen an. Südlich von Tahure und beim höchsten Massons de Champagne wurden vorgehende französische Abteilungen blutig abgewiesen. Links der Maas und an der Höhe 304 wurden von uns Fortschritte erzielt. Rechts des Flusses gab es keine Infanterieaktivität.

Die Gesamtzahl der bei unseren Erfolgen vom 23. Juni und bei der Abwehr der großen französischen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen beträgt 70 Offiziere, 3200 Mann. Hauptmann Böcke schoss am Abend des 27. Juni beim höchsten Thiaumont sein 19. feindliches Flugzeug ab, Leutnant Porckau nördlich von Peronne am 29. Juni das fünfte. In Gegend von Bourreuilles (Argonnen) wurde ein französischer Doppelpfeiler durch Abwehrfeuer heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einem für uns günstigen Gefechte nördlich des Isonzes (südlich Dänaburg) ist vom nördlichen Teile der Front nichts Wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Südlich von Wieniewska blieben Gegenangriffe der von unseren Truppen erneut aus ihren Stellungen geworfenen Russen ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene eingebracht und sieben Maschinengewehre erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. (W.T.S.) Oberste Heeresleitung.

fanteriemaßen in ununterbrochenen Wellen vor. Von Süden her stürmte der Feind gegen unsere, dem Dorfe Fleury vorgelagerte Stellung, die sich auf etwa einen Kilometer dem inneren Verteidigungsgürtel der Festung nähert. Vom Westen her brachen die Massen gegen unsere Stellungen zwischen dem Thiaumontwald und Fleury vor. Gleichzeitig tobte ein erbitterter Kampf vor unseren Stellungen zwischen Fleury und dem Fuminwalde, die die Franzosen vorher ausgiebig unter Trommelfeuer genommen hatten. Ueberall bewährte sich das Zusammenwirken zwischen unserer Artillerie und Infanterie, das schon manchen Teil der Verdunschlacht entschieden hat, auf das glücklichste. Die Franzosen ließen schon in unserem Flankensperrefeuer eine ungeheure Zahl von Toten liegen. Was aber in immer noch großer Ueberzahl bis zu unseren Stellungen gelangte, fand dort in unserer heldenmütigen Infanterie einen unüberwindlichen Gegner und beim Zurückflüchten durch das Sperrefeuer erhielten ganze französische Truppenverbände den Rest. Die gewaltigen Opfer — wohl niemals haben die Franzosen vor Verdun so viel Männer liegen lassen wie in diesen heißen Kampfstunden — waren vergeblich gebracht. Nirgends sind unsere Stellungen um Fußbreite zurückgewichen.

Die Gefangenen von Verdun.

Die lebhafteste Kampfstärke, die in den letzten vier Wochen an der Maas herrschte, hat auch die Zahl der von uns eingebrachten Gefangenen recht ansehnlich steigen lassen. Insgesamt wurden nach den amtlichen Heeresberichten in der Zeit vom 30. Mai bis 26. Juni 282 Offiziere und 10917 Mann vor Verdun zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der bis zum 30. Mai gemeldeten Gefangenen belief sich auf 873 Offiziere und 44532 Mann. Insgesamt wurden daher seit dem 21. Februar, dem Beginn unseres Angriffes nördlich Verdun, an französischen Gefangenen 1155 Offiziere und 55449 Mann aufgezählt. Die Verhältnisziffer zwischen gefangenen Offizieren und Mannschaften hat sich erneut zu Ungunsten der Offiziere verschoben. Es kommt auf 48 der als Gefangene gemeldeten Soldaten ein Offizier,

während numerisch sich Ende Mai das Verhältnis noch wie 1:51 stellte, zu Beginn der Massenkämpfe wie 1:60. Wie sehr solche absolut wie verhältnismäßig gleich betrachteten Offiziere dürfte die der gefangenen noch um ein Vielfaches übersteigen — die Schlagkraft des französischen Heeres, namentlich im Hinblick auf eine kommende Generaloffensive, beeinträchtigen müssen, liegt auf der Hand.

Die Hoffnung auf die englische Offensive.

Die französischen Blätter schwebeln im Bogenföhler froher Ereignisse, man verspricht sich alles von der großen englischen Offensive, die jetzt kommen müsse. Dem die Zusammenkunft Briands mit General Douglas Haig und die Reise des Kriegsministers an die Front sind unüberwindliche Zeichen dafür, meint man in Paris. Marcel Huin schreibt im Echo de Paris, daß nach Informationen, die er aus der russischen Botschaft (die es natürlich wissen muß) erhalten hat, die russische Offensive sich erst im Anfangstadium befindet. Sichtbar zieht sich also nun ein General über den Zentralmächten zusammen; ihr letztes Schicksal scheint über den Botschafter gekommen zu sein. Herbe hat sich schon vor seinem furchtbaren Schreck über Thiaumont erholt, und mit schmetternden Postamenten verkündet er den englischen Generalangriff. Doch im stillen ermahnt er ungeduldig die englische Regierung, doch nun endlich alle verfügbaren Kräfte an die französische Front zu schicken und auf das Angstgeschrei wegen einer deutschen Invasion in England ja nicht zu hören.

Einberufung des belgischen Jahrganges 1917.

Der B. Z. zufolge wird, aus Genf gemeldet: Die belgische Gesandtschaft in Paris veröffentlicht die Einberufung des belgischen Jahrganges 1917.

Englands Kriegabsichten vor dem Krieg.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dieser Ueberschrift: In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 20. Mai d. J. war ein Bericht des kaiserlichen Konsuls in Johannesburg abgedruckt, worin ein Gespräch des Generals Townsend mit dem Lord Roberts über die Kriegabsichten Englands wiedergegeben war. Nach der Versicherung Townsends hatte damals Lord Roberts erklärt, es werde bestimmt ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrechen, in dem England auf Frankreichs Seite stehen werde. Der ganze Kriegplan sei bis auf einzelne zwischen Frankreich und England abgekartet. England werde 100 000 Mann in der Gegend von Lille werfen. Ein Vertreter der türkischen Zeitung Hilal hat beim Eintreffen des inzwischen der Presse Amara gefangenen Generalen Townsend dem Bericht über die Unterredung mit diesem gehabt, die im Hilal am 17. Juni veröffentlicht worden ist. Der Korrespondent des Hilal erwähnte dem General gegenüber die Auslassung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, und es heißt dann wörtlich in dem Interview: Als ich dem General von dieser Tatsache (der Veröffentlichung unserer Zeitung) Mitteilung machte und ihn besuegen um Aufklärung darüber zu erlangen, er würde der Veröffentlichung auf keinen Fall eine Welle bestimmt entgegenreten. Aber er hat dies keineswegs. Er begann sich einen Augenblick, wie um in seinem Gedächtnis nachzuforschen, richtete einige darauf bezügliche Fragen an mich und sagte endlich: Wer weiß, vielleicht habe ich es getan. Unsere Mitteilung stammt aus so sicherer Quelle, daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit von vornherein ausgeschlossen war. Immerhin ist es nicht ohne Interesse, daß General Townsend selbst in mittelbar bestätigt. (B. Z. B.)

Todesurteil gegen Casement.

(Meldung des Wienerischen Bureaus.) Der Prozess gegen Casement ist beendet. Casement wurde des Völkerverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Der Krieg zur See.

Hoyds meldet: Der japanische Dampfer Daigetta Maru, das italienische Segelschiff Aventino und der italienische Dampfer Clara wurden versenkt. Hoyds meldet ferner: Die italienischen Dampfer Monibello, Roma und Pino wurden versenkt.

Angriff eines Dampfers auf ein Unterseeboot.

(Amtlich.) Eines der färslich von einer Unternehmung im Mittelmeer in den Gelimathafen zurückgekehrten Unter-

ransweise.
on Wassen und
weise beantragt.
Geschäfte vor
etwas gett-
schörden bestim-
die von
rei Tage vor
rechtzeitige
and wird.
Landkreisen ist
u empfehlen.
Rat der Stadt.
Aue.
regelt sein, daß
uch Kinder bis
Rückgenuß ver-
entfällt. Wir
schweift, für Aue
es durchzuführen
dem obenge-
berechtigt sind,
er nicht regel-
außer Sonn-
haus zu mel-
berigen regel-
at der Stadt.
rgung.
ie Landbutter
gelbe Marken
sind wie bis-
Bezüge von
te Landbutter
die nicht ab-
stratur anzu-
at der Stadt.
eichen.
aftung Lauter
eingegangen.
10 u. 12 Uhr
rmenamt.
rial
fälle
d-Films
und Preis an
nberg.
Malskiele,
starmehle,
Taubenfutter,
Küchensutter),
Handkuchen.
15 Fernr.853.
iter
-Kappel
20 Jahre alt,
sucht Stellung
er Versand.
er M. L. 2980
ist. d. Bl.
Mädchen
hren od. eine
ige Frau,
schlafen kann,
rt in Dienst
erkr. 8. part.
Zimmer
eten.
straße 5, II.
es Zimmer
astube zu verm.
Auer Tgbl.
er
aum
cht.
gebl. erbeten.